

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonozeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 151.

Freitag, den 1. Oktober 1886.

47. Jahrgang.

## Am t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Reichenbach,  
Oberamt Waiblingen.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Die Gemeinde Reichenbach vergibt bei Errichtung eines neuen Friedhofs folgende Arbeiten:

1. Maurerarbeit . . . . . 654 M
2. Schlosserarbeit . . . . . 36 M

Pläne und Kostenvoranschlag sind auf dem Rathaus in Reichenbach zur Einsicht aufgelegt und sind die Angebote schriftlich in Prozenten ausgedrückt längstens bis

**Dienstag, den 5. Oktober ds. Js.**

Nachmittags 3 Uhr

dem Schultheißenamt Reichenbach zu übergeben, um welche Zeit dieselben geöffnet werden.

Den 28. September 1886.

Gemeinderat:  
Vorstand Schäfer.

### Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Beforgen zu tarifmäßigen Preisen Annoncen für alle Zeitungen der Welt. — Kostenvoranschläge. — Beschaffung effectvollster Glases — Rabattvergünstigungen. — Zeitungsverzeichnisse gratis.

Weitverbreitetster Kalender Deutschlands.

Paynes

### Illustr. Familien-Kalender

für 1887  
(31. Jahrgang)

ist erschienen und durch jede Buchhandlung und von jedem besseren Colporteur zu beziehen.

Notariell beglaubigte Auflage 1886  
392,045 Exempl.

Es giebt keinen zweiten Kalender, welcher bei wirklich brillanter Ausstattung solche Reichhaltigkeit aufzuweisen hat, als „Paynes Illustr. Familien-Kalender.“

Gemüthvolle Erzählungen, reizende Humoresken und Anekdoten, fast sämtliche mit prächtigen Bildern versehen, wechseln in bunter Reihenfolge mit belehrenden Artikeln, historischen und Weltereignissen, Nebst und Räthseln ab und gestalten diesen Kalender zu einem Unterhaltungsbuche ersten Ranges. Außerdem erhält jeder Käufer dieses Kalenders

### Fünf wertvolle Beilagen:

Ein prachtvolles Veldrubbild: „Eine Herzensfrage.“  
Einen Wand-Kalender. — Einen Portemonnaie-Kalender. Einen Damen-Almanach,  
sowie ein in rot, schwarz und blau gedrucktes  
Panorama der Elbe.  
Mit 39 Illustrationen.

1 Meter 55 Centimeter lang, 21 Centimeter breit.

Preis des Kalenders mit allen fünf Beilagen  
**!! Nur 50 Pfg. !!**

Man verlange aber ausdrücklich

Paynes's Illustrirten Familien-Kalender, da unter ähnlichem Titel verschiedene andere Kalender erscheinen, welche leicht zur Täuschung Veranlassung geben, auch achte man darauf, daß der Kalender sämtliche fünf Beilagen enthält.  
Verlag von Paynes's Illustrirtem Familien-Kalender, A. S. Payne.  
Neudnitz — Leipzig.

### Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Sonntag den 3. Oktober, morgens 6 Uhr rückt aus:



- 1) Zug. Steigermannschaft.
- 3) " Schlauch- und Hydrantenmannschaft.
- 7) " Pumpmannschaft (Spritze No. 2, Obmann W. Glocker.

Zu dieser Uebung werden sämtliche Obmänner und deren Stellvertreter eingeladen.

Das Kommando:  
Keremann.

### Männergesangverein Waiblingen.



Von heute Freitag ab finden die  
**Singstunden**  
wieder regelmäßig von 8 Uhr an statt.  
Der Vorstand.

### Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden neuen Abonnement auf den

### Kemsthalboten

erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der „Kemsthalbote“, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich 4mal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagblattes, welches am Samstag Vormittag herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche den „Kemsthalboten“ bei der Expedition abholen, vierteljährlich 90 Pfennig, ins Haus geliefert 1 Mark (einschließlich 12 1/2 Trägerlohn), auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 20 Pfg., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pf. vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Die Insertionsgebühr beträgt für die 4spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirk 6 Pfg., außerhalb des Oberamtsbezirks 9 Pfennig.

Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet höflichst ein.

Waiblingen, im September 1886.

Die Redaktion des Kemsthalboten.

Wachs, Tuchschnur und Cordschnur  
in holzmasigen festen Tuchschn. f. Frauen  
Dutzend 11 Mark. Bei größerer Abnahme  
Preisliste frei. billiger Markt G. Engelhardt, Zeit.

Waiblingen.

Meiner werten Kundschaft empfehle ich:

Drachtstifte (mit glatten und gestauchten Köpfen), Blendstifte, Nadelstifte, Tapezierstifte, Glaserstifte, geschmiedete Nägel, Sohlennägel, Deutsche Schuhstifte, Pariserstifte, Absahnägel, Schwielen, (versenkte runde und keilförmige),

bei Abnahme ganzer Paquete zum Fabrikpreise.

Gottlob Weiß.

Mark  
3,50

Nachstehend verzeichnete 7  
Beiblätter:

Mark  
3,50

- 1) „**Von Nah und Fern**“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
- 2) „**Mode & Handarbeit**“, illustrierte Modenzeitung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich,
- 3) „**Produkten- und Waarenmarkt-Bericht**“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaaren zc. — wöchentlich,
- 4) „**Verloofungsblatt**“, betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anleiheleihe zc., wöchentlich,
- 5) „**Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau**“, 2mal monatlich,
- 6) „**Hausfrauen-Zeitung**“, 2mal monatlich,
- 7) „**Humoristisches Echo**“, — wöchentlich, erhalten die Abonnenten der in Berlin erscheinenden

### „Neueste Nachrichten.“

Die Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.**

Mark  
3,50

Sie verdankt diese stets wachsende **Ausbreitung und Beliebtheit** vor allem ihrer

Mark  
3,50

vollkommen unparteiischen

#### Haltung.

Die **Neueste Nachrichten** enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags) **Ausführliche unparteiische politische Mitteilungen**, ferner Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle, lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten — Amtliche Nachrichten.

**Abonnements der „Neueste Nachrichten“ inclusive obiger 7 Beiblätter pro Quartal nur 3,50 Mark** nehmen alle deutschen und österreichischen Postanstalten entgegen.

Der im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“ im Septbr. begonnene ungemein spannende Roman **„Biva“** von **M. Forrester** wird, soweit er bis zum neuen Quartal erschienen ist, den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franko übersandt werden.

**Inserate** haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

Mark  
3,50

Probennummern gratis u. franko  
**Billigste Berliner Tageszeitung**

Mark  
3,50

### Württemberg.

Stuttgart, 29. Sept. Gestern abend kam das 5jährige Kind eines Schreiners in der Neckarstraße auf das Schienengeleise der Pferdebahn, als eben ein Wagen daherkam, und wurde von den Hufen eines Pferdes so unglücklich an die Stirne getroffen, daß es sofort tot war. Den Kutscher soll keine Schuld treffen, denn das Kind hatte schon das Geleise überschritten, als es wieder umkehrte; er schien alles andere vergessen zu haben über einem Luftballon, dem es seit lange nachgesprungen war.

— Der neue Winterfahrplan tritt bei den württemb. Staats- und Privatbahnen am 1. Oktober in Kraft.

— Einer der beiden in dem Schachte der neuen Dohlenanlage in Stuttgart verunglückten Arbeiter, und zwar der 18 Jahre alte Huppenbauer von Untertürkheim, wurde bei Berg aus dem Kanal gezogen. Der andere, Silber aus Denkendorf, wird im Neckar eifrig gesucht.

Cannstatt, 27. Sept. Um 4 Uhr diesen Nachmittags stand hier eine Scheune in der sogenannten Brückenstraße in hellen Flammen und brannte in kurzer Zeit vollständig nieder. Der Schaden an Heu und Stroh ist bedeutend.

Pflugfelden, bei Ludwigsburg, 26. Sept. Vorgestern wurde auf der von hier nach Ludwigsburg führenden Landstraße ein anscheinend dem Arbeiterstand angehöriger fremder Mann tot aufgefunden. Nach den bis jetzt gemachten Erhebungen ist derselbe bei Weinsberg zu Hause und heißt Jäckle. Er trug gute Kleider, hatte auch noch etwas Geld bei sich und eine Brille in der Tasche. Heute ist er nun auf dem hiesigen Friedhof beerdigt worden.

Tübingen, 27. Sept. Heute früh um 2 Uhr brannte es in der unter dem Spitzberg vor einigen Jahren erbauten Wirtschaft von Subert während der Eigentümer abwesend war. Die Feuerwehre mußte das abgelegene Gebäude verbrennen lassen, da es an Wasser fehlte. Mit Not wurden die Betten getettet; eine Kuh ist verbrannt. — Heute vor-

## Anzeigen

finden in dem in Saugau erscheinenden

### „Oberländer“

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Saugau und Organ des Landwirtschaftlichen und des Bezirks-Gewerbe-Vereins**

die größte und wirksamste Verbreitung, da derselbe zu den gelesensten Blättern des Oberlandes sowie der benachbarten badischen und hohenzollernschen Landesteile zählt. Probenummern stehen zu Diensten.

Ein großartiges Preis-Räthsel enthält die Nr. 1 der

### „Deutschen Zeitung“

mit „Die Neuzeit“ und „Eulenspiegel“, (München), eine neue illustrierte Volks- und Familien-Zeitschrift, dasselbe lautet:

Ein einfüßiges Wort, von vorne gelesen,

war ich ein mächtiger Gott gewesen,

Drehst Du mich um, bin ich als Seestadt bekannt,

nenn mir das Bauwerk, das nach mir benannt.

Trotzdem für die Gebildeten die Lösung dieses Räthfels nicht schwer sein kann, sind notariell zur Verloofung unter den richtigen Löfern ausgesetzt: 1 Ehrenpreis bestehend aus einer kostbaren Uhr, angekauft für 300 Mark, ferner 10 Hauptpreise à 100 Mark baar = 1000 Mark, (notariell deponirt) weiter 290 Preise bestehend aus Kunst- und Bücherwerken von à 5—50 Mark, außerdem erhält jeder Einsender der richtigen Lösung das illustrierte Werk: Zwei Maskenbälle oder Münchener humoristische Mappe. Alle Lösungen sind mit Abonnements-Quittung auf die „Deutsche Zeitung“ zu senden an die Redaktion in München. Man abonniert die „Deutsche Zeitung“ mit „Die Neuzeit“ und „Eulenspiegel“ für nur 1 Mark bei jeder Postanstalt und Buchhandlung.

Für Lesefreunde.

**Schöne Spannende Romane** sowie noch vielen unterhaltenden Stoff: **Vermischtes, Blandered, Gedichte, Räthsel zc.**, bringt für nur 50 Pf. pro Quartal der bei Borchert u. Schmid in Kaufbeuren erscheinende

„Schwäbische Heimgarten“ Abonnements auf ein Probe-Quartal (Oktbr.—Dezbr.) nehmen alle f. Postanstalten und Postboten jederzeit entgegen.

W a i b l i n g e n.

Bei herannahender Gebrauchszeit empfehle ich meine fertigen **Kleidungsstücke** als:

**Hemden, Hosens, Jacken, Blousen, Schürzen u. s. w.**

zu geneigter Abnahme, die Preise sind sehr billig gestellt.

A. Häfner.

### Mietverträge

sind zu haben bei

C. F. Buch.

mittag 11 Uhr gerieten zwei Weingärtner, ein verheirateter und ein lediger, in einer Wirtschaft in Streit, infolgedessen der verheiratete dem ledigen die Pulsader an einem Arme abschnitt. Der Verwundete verblutete sich so sehr, daß sein Leben in Gefahr steht. Der Thäter ist in Haft.

Eßlingen, 28. Sept. Heute vormittag wurde hier der Privatier Karl Blum zu Grabe getragen, der das hohe Alter von nahezu 94 Jahren erreicht hat. In seiner Jugend machte er den letzten Feldzug gegen Napoleon I. mit und erwarb sich damals das Kreuz der Tapferkeit und den Rang eines Lieutenants. Vom Jahre 1825 bis 1870 war Blum Prokurist in der hiesigen Blechfabrik und hatte sich in dieser Stellung des vollen Vertrauens des Fabrikanten C. Deffner sen. zu erfreuen, wie ihm auch der vor einigen Jahren verstorbene Fabrikant J. Merkel als Freund sehr nahe stand. Am Grabe sprach Dekan Kübel; der Vorstand des Kriegervereins widmete dem braven Veteranen einen schönen Kranz, auch die Ehrensäule durfte nicht fehlen.

Von Kirchberg a. d. Iller trifft die Nachricht ein, daß am vergangenen Samstag Nachm. zwischen 2 und 3 Uhr das 9jährige Kind des Gemeindepflegers Müller von dort förmlich verbrannt ist. Fünf Kinder im Alter von 5—11 Jahren haben während des Viehweidens auf dem freien Feld ein Feuer aufgemacht, wobei sich das geradezu entsetzliche Unglück ereignete. Als die Eltern auf den Platz kamen, war das Kind bereits tot. (Anz. vom Ob.)

Rottweil, 27. Sept. In der Nacht von gestern auf heute brach in Dunningen in dem dem Vincenz und der Sophie Kester gehörigen Doppelhause auf bis jetzt unbekannt Weise Feuer aus, das nicht nur dieses Haus, sondern auch ein daneben gelegenes Wohngebäude in Asche legte.

Rottweil, 28. Sept. Ueber den in Dunningen ausgebrochenen Brand ist noch folgendes nachzutragen: Das Feuer brach nachts gegen 12 Uhr aus, und zwar wahrscheinlich in der Scheuer durch Feuerverwahrlosung seitens des 22jährigen Sohnes des Kester, welcher erstere nachts 11 Uhr noch mit Licht im Stalle und der Scheuer gewesen sein soll. Volles Licht wird schwerlich in diese Sache kommen, da der Sohn, welcher

allein Angaben hätte machen können, in den Flammen umgekommen ist. Nester und seine Familie retteten kaum das nackte Leben; im Hemde sprang er nochmals in die Stube zurück, zerhlug die Kommode und entnahm derselben mit Lebensgefahr das bare Geld und einige abquittierte Schuldscheine. Mitterbrannt sind vier Stück Rindvieh, Schweine, Hennen u. s. w. Nester ist zwar versichert, jedoch nicht genügend; sein ebenfalls abgebrannter Nachbar ist im vorigen Jahr aus der Feuerversicherung ausgetreten. Ein an das Nestersche Nachbarhaus angebautes Wohnhaus ist gleichfalls abgebrannt, somit im ganzen 3 Wohnhäuser.

### Deutsches Reich.

— Die „Köln. Ztg.“ erfährt, daß weit über hundert französische Offiziere in bürgerlicher Kleidung den Manövern in den Reichslanden beigewohnt hätten; dem Kriegsminister v. Bronsart sei dies nicht unbekannt geblieben, doch habe derselbe nicht gewünscht, daß den Herren Hindernisse in den Weg gelegt würden.

— Die „Frankfr. Ztg.“ teilt heute als verbürgt mit, daß der deutsche Reichskanzler von dem verstorbenen König Ludwig II. von Bayern selbst in die bayerischen Angelegenheiten gezogen worden sei. „Ludwig II. machte dem Fürsten direkte Mitteilungen von seinen Verlegenheiten und den Vorstellungen seiner Minister. Er fragte dabei, ob sich kein anderer Weg als der von den Ministern in diesen Vorstellungen vorgeschlagene finden lasse. Fürst Bismarck antwortete darauf, daß auch er einen anderen Weg nicht anzugeben wisse. Diese Thatsachen kann ich eventuell durch einen Zeugen, der die Schreiben in Händen gehabt, erhärten.“ Ähnliches hat man früher schon gelesen, und es ist dies etwas ganz anderes, als die von dem Blatte jüngst gebrachte Mitteilung, daß die bayerische Regierung erst dann an ein Entmündigungsverfahren habe denken können, als sie die „Einwilligung“ des Fürsten Bismarck dazu erhalten hatte, und daß diese Einwilligung lange nicht erteilt worden sei.

Königsberg. Erhält da unlängst der Staatsanwalt in R. eine Postanweisung über 18 M., über deren Bestimmung er zunächst vollständig im unklaren blieb, ob schon der Ortsschulze in Alt-B. als Absender angegeben war. Erst folgenden Tags kam die erwünschte Aufklärung, und zwar in einem Schreiben des Ortsobhauptes, an den Staatsanwalt, worin bemerkt ist: Er, der Ortsschulze habe in seiner Ortsschaft bei einem verdächtigen Individuum sechs anscheinend gefälschte Thaler beschlagnahmt und dieselben, der Geschäftsvereinfachung wegen, auf dem kürzesten Wege, nämlich per Postanweisung, an die königliche Staatsanwaltschaft eingeschickt!

Hersfeld, 29. September. Gestern Abend entstand in der Nachbarstadt Hünfeld ein großer Brand, welchem gegen 20 Gebäude, darunter 11 Wohnhäuser zum Opfer fielen. Derjenige Stadtteil, welcher der Straße, die nach Geyssa führt, zuliegt, ist der betroffene. Unter Anderen ist die Hodessche Färberei abgebrannt, sowie die Synagoge.

Posen, 28. Sept. Ueber das schon gemeldete Eisenbahn-Unglück bei Thorn schreibt die dortige „Ostb. Ztg.“ unterm 27. ds.: „Ein bedauerlicher Eisenbahnunfall hat sich gestern Abend in der Nähe unseres Bahnhofes ereignet. Der Kurierzug aus Ostlötchin geriet in Folge falscher Weichenstellung auf den nach der Ziegelei Rudak führenden Strang, auf dem mehrere leere Waggons standen. Ein Teil derselben wurde zertrümmert, die Maschine des Zuges lief über den Rudaker Strang hinaus und bohrte sich in die Erde ein, der nachfolgende Packwagen wurde von den Personenwagen eingedrückt und hierbei erlitten der Zugführer Lad und der Packmeister Volgerer schwere Verletzungen. Von Thorn wurde sofort Hilfe requiriert, der Zug traf erst gegen 1 Uhr Nachts hier ein, die Verwundeten wurden sofort in das Krankenhaus überführt, doch ist es zweifelhaft, ob beide mit dem Leben davon kommen werden. Die Unfallstelle ist heute von vielen Personen in Augenschein genommen worden, sie bietet einen schrecklichen Anblick dar.“ Hiernach hat sich glücklicher Weise die uns zugegangene erste Meldung nicht in vollem Umfange bestätigt, ob schon es nicht ausgeschlossen bleibt, daß Zugführer Lad und Packmeister Volgerer schließlich doch noch ihren Verletzungen erliegen müssen.

### Rußland.

— Einem Petersburger Telegramm der „Daily News“ zufolge hat die russische Regierung beschlossen, daß alle zur Ostseeflotte gehörenden Schiffe während des kommenden Winters vollkommen equipirt bleiben sollen, damit sie bereit seien, jeden Augenblick in See zu stehen, falls es ein eintretender Tau gestatten sollte. Die größten Panzerschiffe und mehrere Torpedogeschwader werden hinter den Befestigungen von Sweaborg stationirt, und andere Schiffe werden in Reval und andern Ostseehäfen überwintern. — Wie die „St. Petersburgskija Wjedomosti“ erfahren haben will, beabsichtigt die russische Regierung analog den in Frankreich und Oesterreich bestehenden Bestimmungen, für ganz Rußland Polen miteinbegriffen, das Tabakmonopol einzuführen. Hiernit im Zusammenhang stehe auch die Abkommandirung eines Beamten des Departements für indirekte Steuern nach Frankreich, Italien und Oesterreich, um die mit dem Tabakmonopol verknüpften Einrichtungen zu studiren. Der gesammte Tabakhandel soll in die Hände der Regierung übergehen unter der unmittelbaren Leitung des Departements für indirekte Steuern. Auch der Verkauf von Havanna-Cigarren soll ausschließlich solchen Lokalen, die dem Departement unterstellt sind, gestattet werden.

### Spanien

Madrid, 29. Septbr. Heute wurde ein junger Mensch in dem Augenblicke verhaftet, als er eine Dynamitpatrone in das Fenster des Palais von General Pavia legte.

### Türkei.

Konstantinopel, 29. Septbr. Laut verlässlichen Nachrichten gehen russische Emiffäre, die bereits auserlesen sind, nach Bulgarien, um die Kandidatur des Herzogs von Oldenburg zu unterstützen. — Die bulgarische Regierung übersandte der Pforte eine Note, in welcher sie meldet, daß am 25. d. M. türkische Soldaten die Grenze im Distrikte Ruptcho überschritten, Gendarmen bei Tamrasch verwundet und die Dorfbewohner mißhandelt hätten. Bulgarien bittet, Maßregeln zu ergreifen, um ernstliche Konflikte zu verhüten. Der Großwesir hat sofort das nötige angeordnet.

### Amerika.

New-York, 29. Septbr. Eingegangener Meldung zufolge hat nachmittags in Charleston abermals ein kurzer heftiger Erdstoß mit starkem Getöse und schüttelnder Bewegung stattgefunden.

### Gerihtsfaal.

Stuttgart, 26. Septbr. (Landgericht.) Gestern stand der 67 jährige verwitwete Bauer Joh. Fr. Knödler von Pfahlbronn, O.A. Welzheim, vor der II. Strafkammer hier wegen schwerer Beleidigung des Landgerichts Ellwangen. Die Zivilkammer daselbst hat nämlich als Berufungsinstanz ein Urteil des Schöffengerichts Welzheim zu Ungunsten des Klägers Knödler aufgehoben, was diesen so in Wat brachte, daß er sich beim Oberlandesgericht beschwerte und das Landgericht Ellwangen in einer Weise dabei beschimpfte, daß dieses klagbar werden mußte, denn es war ihm Ungerechtigkeit, Parteilichkeit, Bestechlichkeit, Betrug, Niederlichkeit und noch viel Schlimmeres darin vorgeworfen. Folgendes ist kurz der Hergang der Sache, die schon 1884 begann. Der Angeklagte und der Bauer Elser in Hölbis warben damals um eine reiche Witwe von 55 Jahren. Elser war 45 Jahre und vermöglic, Knödler 65 Jahre und total unvermöglig; übrigens soll dieser nur Vermittler für einen Dritten gewesen sein. Ehe die Witwe gewählt, haben die beiden im Wirtshause einst im Jure ausgemacht, daß der, der die Witwe bekomme, dem Andern 1000 M. zahlen solle. Natürlich wählte die Witwe den Elser und nun kam Knödler mit seiner Forderung von 1000 M. allen Ernstes an diesen heran. Da Elser aber nicht zahlen wollte, verklagte ihn Knödler beim Schöffengericht Welzheim, vorgebend, er selbst habe die Witwe auch heiraten wollen. Das Schöffengericht urteilte dahin, daß Knödler abzuweisen sei, wenn Elser einen Eid schwöre, daß das gegenseitige Versprechen von 1000 M. nur ein Jure im Wirtshause gewesen sei. Ehe Elser aber den Eid schwor, legte Knödler schon Berufung gegen dieses Urteil beim Landgericht Ellwangen ein, das nach der Zeugenvernehmung das erste Urteil aufhob und den Knödler kurzweg abwies, da aus den Zeugenaussagen hervorgegangen war, daß die Wirtshausabmachung in der That nur im Scherz gemeint war. Außerdem glaubte aber auch das Gericht nicht daran, daß die Heiratsgedanken des alten Mannes schon in Anbetracht seiner Vermögenslosigkeit ernstliche gewesen seien. Ueber diesen letzten Passus ärgerte sich nun Knödler derart, daß er das Gericht in der oben erwähnten Weise beschimpfte. In der gestrigen Strafverhandlung nun behauptete Knödler, daß er erstens nicht die Absicht gehabt habe, Jemanden zu beleidigen, sondern nur sein Recht zu suchen, ferner daß er in der That selbst die Absicht gehabt habe, die Witwe zu heiraten, und daß der Vertrag über die 1000 M. zwar nur mündlich aber allen Ernstes abgeschlossen worden sei. Dadurch, daß das Gericht wegen seiner Vermögenslosigkeit die Ernstlichkeit seiner Absicht in Zweifel gezogen habe, sei er aufs tiefste gekränkt worden. In Anbetracht der schweren Beleidigungen, aber auch mit Rücksicht auf seine geistige Beschränktheit und auf seinen Glauben im Recht zu sein, wurde er zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 27. Sept. Die Tagesordnung für die Verhandlungen des Schwurgerichts vom III. Quartal ist folgende: 1) Donnerstag, 30. Sept.: Anklagesache gegen den 19 Jahre alten ledigen Hausknecht Friedrich Röhm von Ludwigsburg und 3 Genossen wegen schweren Raubs. 2) Freitag, 1. Okt.: Anklagesache gegen die 22 Jahre alte ledige Dienstmagd Katharina Kieger von Fachsenfeld, O.A. Malen, wegen Meineids, und den 51 Jahre alten verheirateten Delonomen Friedrich Weber von Bothnang, O.A. Stuttgart, wegen Anstiftung zum Meineid. 3) Samstag, 2. Okt.: Anklagesache gegen den 26 Jahre alten Ziegler Ernst Ludwig Schmid von Schterdingen, O.A. Stuttgart, wegen Totschlag. 4) Montag, 4. Oktober.: Anklagesache gegen den 22 Jahre alten vormaligen Postpraktikanten Karl Albert Adolf Eisenlohr von Keutlingen wegen erschwerter Unterschlagung im Amt. 5) Dienstag, 5. Okt.: Anklagesache gegen die 24 Jahre alte ledige Dienstmagd Luise Margarete Keder von Waldenbuch, O.A. Stuttgart, wegen Mords. 6) Mittwoch, 6. Oktober.: Anklagesache gegen den 24 Jahre alten ledigen Schloffer Jakob Winter von Baihingen a. G. wegen verführter Nötzucht. 7) Donnerstag, 7. Okt.: Anklagesache gegen den 24. Jahre alten verheirateten Fabrikarbeiter Karl Wilhelm

Heute von Möhringen, Dtl. Stuttgart, wegen versuchter Notzucht. 8) Freitag, 8. Okt., und Samstag, 9. Okt.: Anklagesache gegen den 33 Jahre alten verheirateten Bierbrauer und Wirt Wilhelm Theodor Schweizer von Weil im Schönbuch, Dtl. Böblingen, und 3 Genossen wegen betrügerischen Bankrotts und anderer Vergehen. Montag, 11. Okt.: Anklagesache gegen den 30 Jahre alten ledigen Tagelöhner Gottlieb Oberholz von Steinach, Dtl. Waiblingen, wegen Sittlichkeits-Verbrechen. Dienstag, 12. Okt.: Anklagesache gegen den 30 Jahre alten ledigen Schuhmachergesellen Ernst Peter Desterle von Birkenfeld, Dtl. Neuenbürg, wegen Totschlags und anderer Vergehen. Mittwoch, 13. Okt.: Anklagesache gegen den 33 Jahre alten verheirateten Schmied und Spezereihändler Johann Daniel Stahl von Baltmannsweiler, Dtl. Schorndorf, wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und anderer Vergehen. Donnerstag, 14. Okt.: Anklagesache gegen die 24 Jahre alte ledige Dienstmagd Ernestine Härdter von Schwaikheim, Dtl. Waiblingen wegen Kindstötung. Freitag, 15. Okt.: Anklagesache gegen die 23 Jahre alte ledige Dienstmagd Christine Sophie Straile von Althengstett, Dtl. Calw, wegen Kindstötung. Samstag, 16. Okt.: Anklagesache gegen den 27 Jahre alten ledigen Metzger Karl Christian Gottlob Fischer von Buchhorn, Gemeinde Eberstadt, Dtl. Weinsberg, wegen versuchten Totschlags. Die Verhandlungen beginnen je vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

## Handel und Verkehr.

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 25. Septbr. 1886.

	Höchster	mittlerer	niedertier	Durchschnittspreis
Dinkel	5.80 M.	— M.	5.60 M.	5.64 M. pr. Ctr.
Haber	6.80 M.	5.30 M.	5. — M.	5.42 M. pr. Ctr.

Stuttgart, 28. Sept. Obstmarkt. Wilhelmplatz: 100 Säcke Mostobst zu 6 M. — Pf. bis 7 M. 50 Pf. pr. Ztr.

Esslingen, 27. September. Güterbahnhof: hess., österreich. und bayr. Mostobst 5 M. 50 Pf. bis 6 M. 50 Pf. pr. Ztr.

Saulgau, 27. Sept. Handel schleppend, Käufe zu 40, 45, 50 und 55 M. Bei heutiger Versteigerung des städt. Ertrags wurde die Hälfte mit ca. 40 Ztr. zu 55 M. abgegeben und die 2. Hälfte, bestehend aus Prima und gut mittel, unter der Hand verkauft.

— Von der Tauber, 27. September. Im Hopfengeschäft herrscht immer noch ziemlich Ruhe. Geringe gelbe Hopfen werden fast ganz vernachlässigt und stehen bedeutend niedriger im Preise. Prima wird zu 70—75 M., Sekunda 60—65 M. und Tertia zu 40—45 M. gekauft.

## Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten)

Fortsetzung.

94.

„Sie haben ihn also hier nicht gesehen?“ fragte der Kommerzienrat. „Ich hatte geglaubt, daß er nach mir fragen und forschen würde.“

„Es war allerdings kurz vor Ihrem Eintreffen Jemand hier, der Sie zu sprechen wünschte. Ich empfing ihn. Er stellte auch viele Fragen über Sie und Ihre Unternehmungen.“

„Und Sie?“

„Ich beantwortete Sie so ausweichend, daß er es vorzog, zu gehen. Ich ließ ihn von Jonas hinausgeleiten, da er mir nicht ganz unverdächtig schien.“

„Das war er! Das war er! Sein Signalement!“

Duprat gab dasjenige Riston's. Der Kommerzienrat nickte beifällig.

„Nun ist kein Zweifel mehr möglich“, sagte er. „Sein wahrer Name thut momentan Nichts zur Sache; aber ich werde Ihnen auch den eines späteren Tages nennen. Wenn er sich jetzt Riston nennt, so ist Das genügend.“

Nach einer weiteren Viertelstunde begab sich Duprat auf sein Zimmer, um einen Plan zur Ermordung Riston's auszufinnen. Diese traf nur mit seinen eigenen Wünschen überein, da der Falschmünzer nicht anders zu beseitigen schien. Jener mußte fallen, damit er selber steigen konnte, steigen, ohne zu fallen. Nun hatte er Jemand, auf dessen Schultern er das Verbrechen abwälzen konnte, das er zu begehen im Begriff stand, der es selbst verlangte und in jeder möglichen Weise zu fördern bemüht war. Als Lohn dieser That und seine aufwärtige Karriere eröffnend, sollte Duprat schon jetzt in die Firma aufgenommen werden, womit ihm auch die Verfügung über ein bedeutendes Vermögen zuerkannt werden mußte.

Da hatte er dann wieder Geld zur Flucht, dessen Mangel Riston eben erst so sehr beklagt hatte. Man konnte ja wirklich nicht wissen, welche neue unerwartete Wendung eintrat und zu schleuniger Entfernung nötigte. Je mehr Schuld, um so größer die Gefahr der Entdeckung; und Duprat stand im Begriff, die eigene Schuld um ein großes Verbrechen, einen Mord, zu vermehren.

Aber was sagte Das gegenüber den errungenen Vorteilen! Diejenigen, von deren Gegenwart er sich da in der leichtesten Art und für immer befreite, waren: Dryden und Fuchseisen, Eduard, der alte Förster

und Riston. Wen hatte er denn noch zu fürchten? Etwold gewiß nicht; und Jonas war ihm, was er seinem Chef war, ein willenlos und unentbehrliches Werkzeug. Dagegen aber ward er selbst Teilhaber einer der ausgedehntesten, industriellen Unternehmungen und Herr eines bedeutenden Vermögens. Dann stand zwischen ihm und der unbeschränkten Nachfolgerenschaft nur noch Klara Etwold, die Wiedergenesene; und Duprat war überzeugt, daß ein Mann, der so viele bedeutende Hindernisse überwunden, um zur Mitregentschaft zu gelangen, auch noch den Widerstand eines Mädchenwillens brechen werde, wo es sich um die Alleinherrschaft handelte.

16. Kapitel.

Furchtbare Vergeltung.

Der Gedanke der Ermordung Riston's hatte für den Augenblick jeden anderen bei Etwold verdrängt. Er dachte viel mehr an Förster, so lange jener Totfeind noch auf Erden wandelte und ihn bedrohte. Er hoffte zwar von Duprat's Beihilfe das Beste, aber wer weiß, ob sich für Den gleich eine Gelegenheit fand, Riston aus dem Wege zu räumen oder ob er selbst nicht das Opfer seiner zu großen Verwegenheit wurde. Dann aber stand Etwold einem mächtigeren Gegner, als er selbst es war, allein und hilflos gegenüber.

Welch ein Trost war es für ihn da, Duprat seine Vorbereitungen zur Befreiung von diesem größten, weil im Dunkeln schleichenden Feind mit aller ihm eignen Ruhe treffen zu sehen; und an dem Tage, wo Jener zu ihm sagte: „Heute vollbring' ich es“, wußte er auch, daß wirklich der entscheidende Schlag geführt werden würde, wenn es auch nicht vorher zu sagen war, ob von Riston oder Duprat. Jedenfalls war der Letztere zur Ermordung des Anderen fest entschlossen, und Das war momentan Alles, worauf er sich stützen, das er mit Anstrengung aller verfügbaren Mittel hatte erstreben können.

Riston, ahnungslos von diesem verräterischen Vorhaben seines besten Freundes, dem er der treueste Kamerad gewesen und noch war, saß oder hockte vielmehr in seinem Zimmer im öden Hause, vor der halb erloschenen Kaminluth. Es war Abend. Der Regen pochte an die Fenster, der Sturm heulte am Schließelloch und rüttelte das alte Gemäuer, als wenn er es aus dem Fundament reißen wollte. Es drohte eine recht böse Nacht zu werden.

„Heute vollbringe ich es“, murmelte auch Riston, wie die Bekätigung eines eigenen, so bösen Gedankens, wie Duprat ihn hegte. „Aber wie warne ich ihn?“ fuhr er nach kurzer Ueberlegung fort. Wie bewahre ich ihn vor den unausbleiblichen Folgen meiner That. Er haßt mich trotz all meines Wohlwollens und ist seinem Herrn scheinbar treu ergeben. Vielleicht auch nur scheinbar, und wenn ich ihm die Notwendigkeit von dessen Ermordung klar lege und ihm das ganze Baarvermögen Etwold's als goldenen Apfel in die geöffneten Hände werfe, wird er sich als vernünftiger, kalt berechnender Mann in das Unvermeidliche fügen und nur noch seinen Vorteil zu sichern suchen. Ich habe mich nach allem Näheren heimlich und genau erkundigt. Ich kann den Mord begehen und habe nur wenige Schritte, um mit dem blutgetränkten Messer vor Duprat's Bett zu gelangen. Geht er nicht gutwillig mit, so zwingen ich ihn dazu, unter Androhung des gleichen Schicksals. Er wird am besten wissen, wo die Schlüssel zu den Büreaux zu finden sind, und auch das Geld des Alten. Zwar soll Jonas in dem Vorzimmer zu den Büreaux schlafen, aber der ist ein Schleicher und Feigling, und wenn er Etwas hört, wird er sich eher ruhig verhalten, als seine Gegenwart am Orte verraten. So kommen wir auch über dieses letzte Bedenken hinweg. Nur noch ein wenig Geduld und —“

Hier wurde der Ideengang Riston's unterbrochen. Plötzlich wurden Tritte laut im Korridor; dieselben näherten sich seiner Thür.

Der Falschmünzer sprang empor und ergriff einen zur Hand liegenden Revolver. „Mord oder Selbstmord“, züchte er. „Mir Alles gleich. Nur nicht gefangen werden.“

Er eilte zur Thür. Ehe er dieselbe noch erreichte, wurde sie von außen geöffnet — Duprat trat herein.

Riston ließ den Revolver sinken.

„Ihr?“ sagte er verwundert und besorgt zugleich.

„Ich“, entgegnete der Andere fest. Er war entschlossen, Riston zu töten.

„Sind wir entdeckt? Sehe ich einen Flüchtling vor mir?“ fragte der Letztere besorgt.

(Fortsetzung folgt.)

## Eisenbahn-Fahrplan.

### Abgang der Eisenbahnzüge vom Bahnhof Waiblingen vom 1. Oktober 1886 an.

In der Richtung von Stuttgart nach Schorndorf:

Vormittags: 5.2. 8.30. 10.40. Nachmittags: 2.26. 6.07. 7.10. 10.13.

In der Richtung von Schorndorf nach Stuttgart:

Vormittags: 6.2. 8.14. 12.11. 12.16. Nachmittags: 3.39. 8.17. 10.34.

In der Richtung von Stuttgart nach Badnang:

Vormittags: 6.12. 9.31. Nachmittags: 2.5. 4.25. 8.54.

In der Richtung von Badnang nach Stuttgart:

Vormittags: 6.2. 7.47. 12.11. Nachmittags: 2.15. 7.38. 10.14.